



PM: #noIAA-Demo – Tausende auf der Straße für eine gerechte Mobilitätswende

München, 13. September 2025 – Am heutigen Samstag haben 1.500 Menschen in München gegen die Internationale Automobilausstellung (IAA) demonstriert. Unter dem Motto "Bedürfnisse statt Profite - #noIAA" zogen sie vom Karolinenplatz bis zum Mobilitätswendecamp im Luitpoldpark, um ihre Kritik an der Autoindustrie und ihre Forderungen nach einer gerechten Mobilitätswende lautstark auf die Straße zu tragen.

In den Redebeiträgen wurde die IAA als Symbol für Ungerechtigkeit und Greenwashing der Konzerne bezeichnet. Jana Häfner, Organisator der Demo, machte deutlich: *„Die Autokonzerne präsentieren ihren Reichtum, ihre Luxusautos, ihren Glamour, als ob diese Errungenschaften wären. Aber an diesem Reichtum klebt Blut.“* Damit erinnerte sie daran, dass die glänzenden Elektrofahrzeuge auf der Messe auf Rohstoffen beruhen, deren Abbau im Globalen Süden oft Menschenrechte verletzt und ganze Regionen zerstört.

Auch eine Aktivistin aus Chile betonte die internationale Dimension des Widerstands: *"Es ist dringend notwendig, dass sich die Umweltbewegung, die Solidaritätsbewegung mit Palästina, die Gewerkschaften zusammen mit den Arbeiter:innen und Studierenden in verschiedenen Teilen der Welt zusammenschließen, um uns zu organisieren und dieser Barbarei Einhalt zu gebieten."*

Christiaan Boissevain kritisierte in seiner Rede die Doppelmoral der Industrie. Ein Umbau der Automobilindustrie zum Bau von Bussen und Bahnen sei angeblich nicht möglich, die Konversion zu Rüstungskonzernen aber funktioniere nun problemlos.

Auch die Perspektive der Beschäftigten in Deutschland kam zur Sprache. Michael Niebler schilderte die schlechten Arbeitsbedingungen im ÖPNV. *"Wir brauchen höhere Löhne und bessere und gesündere Arbeitsbedingungen, um die Arbeit im ÖPNV attraktiver zu machen. Anders wird es sonst nicht ausreichend Personal geben für einen attraktiveren ÖPNV oder zumindest für einen ÖPNV, der nicht immer schlechter wird. Auch beim Fahrpersonal gibt es viele Boomer, die bald in Rente sein werden. Und ohne einen gut ausgebauten und attraktiven ÖPNV wird es keine Verkehrswende und somit keine Klimawende geben."*, macht er in seiner Rede deutlich.

Das Offene Antikapitalistische Klimatreffen München unterstrich: *"Wirtschaft muss demokratisch organisiert sein, damit sie uns allen dient. Solange die Profitinteressen der Autokonzerne über allem stehen, kann es keine Mobilitätswende geben. Wenn wir gemeinsam als Gesellschaft über die Produktion entscheiden könnten, dann würden wir sie wohl nach unseren Bedürfnissen und nach planetaren Grenzen ausrichten. Statt Luxus-SUVs würden wir Busse und Trambahnen produzieren. Wir würden öffentliche Mobilität mit guten Arbeitsbedingungen und hoher Zuverlässigkeit organisieren."*

Die Redner:innen machten klar, dass es bei der IAA nicht um Mobilität für alle, sondern um Profite für wenige geht. Während öffentliche Flächen für Luxusautos blockiert werden, bleiben Bahn und ÖPNV unterfinanziert, Arbeitsplätze unsicher und soziale Ungleichheiten bestehen.



Die Demonstrierenden forderten stattdessen eine gerechte Mobilitätswende: nachhaltige, barrierefreie und kostenlose Mobilität für alle, öffentliche Flächen für Begegnung, Kultur und Natur, autofreie Städte mit kurzen Wegen sowie eine ökologische und sozial gerechte Transformation der Autoindustrie.

Die Laufdemo war ein starkes Signal: Gegen das Greenwashing der Autokonzerne und für eine Zukunft, in der Bedürfnisse vor Profiten stehen.

Kontakt für Rückfragen

Mail: demo.presse@noiaa.de

Tel. +49 8139 9994647

Website: <https://www.mobiwende.camp/demo>

Instagram: noiaa.muc

Fotos der Demo sind im Telegram-Ticker @blockIAA zu finden.